

Österreich: starker Einbruch von Investitionen und Exporten

- Österreich fällt 2020 in eine Rezession. Österreichs Wirtschaft schwächelte bereits im Jahr 2019 aufgrund der internationalen Nachfrageschwäche und verzeichnete ein BIP-Wachstum von 1,6 % im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr. Die starke Dynamik kam somit 2019 nach der Hochkonjunktur im Jahr 2017 und 2018 zu einem Ende. Vor allem die Bruttoinvestitionen und die Konsumausgaben trugen im Jahr 2019 zum Wachstum bei.
- Der weltweite Anstieg der Covid-19-Infektionen war Anlass dafür, die Wirtschaftsaktivität einzuschränken. Der österreichische Wirtschaftseinbruch wird für 2020 auf -7,0 % prognostiziert. Laut WIFO beschränkt sich die Rezession auf zwei Quartale, fällt jedoch tief aus. Die Erholung dürfte nur langsam und unsicher sein und 4,3 % im Jahr 2021 betragen. Die Wirtschaftsleistung bleibt damit bis Ende 2021 unter dem Vorkrisenniveau.
- Das IHS prognostiziert einen Wirtschaftseinbruch für Österreich von -7,3 % für 2020 und eine darauffolgende Erholung von 5,8 % für 2021. Die Hauptursache für den Unterschied zur WIFO Prognose ist ein deutlich höherer Außenbeitrag, getrieben von geringerem Importwachstum (5,4 % im Jahr 2021), und eine leicht stärkere Beschäftigungsentwicklung.
- Die Rezession resultiert einerseits aus einem Angebotsschock aufgrund des Lockdowns vor allem bei Verkehr, Beherbergung und Gastronomie sowie andererseits aus einem Nachfrageschock aufgrund des starken Einbruchs der Auslandsnachfrage und der Zurückhaltung bei Konsum- und Investitionsausgaben.

Wirtschaftsaussichten, real, Veränderung ggü. Vorjahr in %

	2019	2020	2021
Bruttoinlandsprodukt	+1,6	-7,0	+4,3
Privater Konsum	+1,4	-5,5	+4,5
Bruttoanlageinvestitionen	+2,7	-6,5	+4,8
Exporte	+2,9	-14,8	+9,5
Importe	+2,7	-11,1	+8,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,6	-2,1	+1,3
Arbeitslosenquote (Eurostat)	4,5	5,5	5,2
Finanzierungssaldo des Staates	0,7	-10,3	-6,0

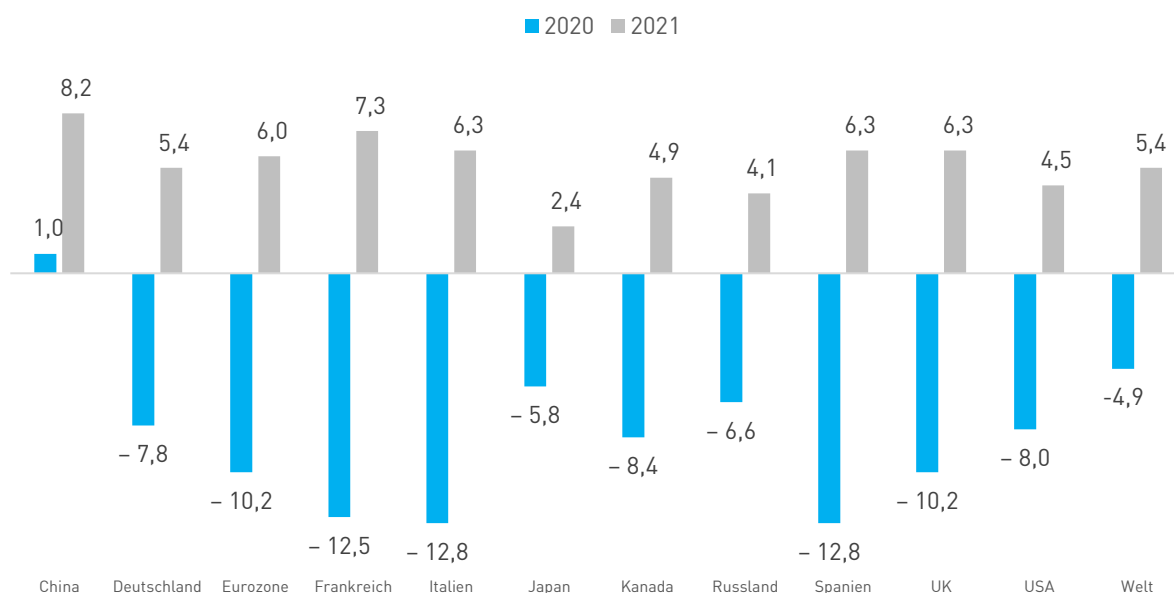
Quelle: WIFO

- Die Exporte verzeichnen einen besonders starken Einbruch mit -14,8 % im Jahr 2020. Die globale Nachfrage nach Erzeugnissen der österreichischen Industrie sank im ersten Halbjahr 2020 stark. Die weltweiten Lieferketten und Güterströme wurden unterbrochen, was Auswirkungen auf die Exporte hatte. Vor allem die Exporte nach Spanien, Schweden, China und Frankreich brachen stark ein. Im Maschinen- und Fahrzeughandel verzeichneten die Ausfuhren nach Osteuropa und in die USA bedeutende Rückgänge.
- Die schwachen Exporte wirken sich auf die Sachgütererzeugung aus, die sich außerdem im Jahr 2019 schon abschwächte. Es wird ein Rückgang von -13,0 % erwartet. Das IHS prognostiziert einen Einbruch des Reiseverkehrs um -28,0 % für das Jahr 2020.
- Laut IHS gehen die Bruttoinvestitionen im Jahr 2020 um -11,1 % zurück, der private Konsum um -4,4 %. Es wird erwartet, dass Konsumenten ihre Sparneigung deutlich erhöhen.
- Mit Maßnahmen wie der Kurzarbeit will man Beschäftigte während der Krise in Unternehmen halten. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wird 2020 um -2,1 % zurückgehen, die Arbeitslosenquote auf 5,5 % ansteigen. Der langjährige Beschäftigungsaufbau endete somit im März 2020.

International: auf den Wirtschaftseinbruch folgt eine unsichere Erholung

- Die Coronavirus-Pandemie hat sich zuletzt rasant in Schwellen- und Entwicklungsländern ausgebreitet. Die damit einhergehenden Lockdowns haben erneut zu Unterbrechungen in der wirtschaftlichen Aktivität geführt und daher die IWF-April-Prognose nach unten revidiert. Die Corona-Krise unterscheidet sich hinsichtlich der Länderbetroffenheit von der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09, da sich die Krise 2008/09 vor allem auf fortgeschrittene Volkswirtschaften konzentrierte.
- Im April 2020 wurde vom IWF noch ein globaler Wirtschaftseinbruch von -3,0 % prognostiziert, nun werden -4,9 % erwartet. Die wirtschaftliche Aktivität ist im ersten Quartal 2020 schlechter ausgefallen als prognostiziert, mit Ausnahme von Chile, China, Indien, Malaysia und Thailand unter den Schwellenländern und Australien, Deutschland und Japan unter den entwickelten Ländern. Hochfrequenzdaten deuten weiters auf einen stärkeren Rückgang im zweiten Quartal 2020 hin, ausgenommen China.

Eine unsichere Erholung folgt dem weltweiten Wirtschaftseinbruch



Quelle: IWF

- Weltweit halten Unternehmen Investitionen aufgrund von Nachfragerückgängen, Brüchen in den Wertschöpfungsketten und Unsicherheit über zukünftiges Einkommen zurück. Auch der private Konsum ist global stark zurückgegangen: soziale Distanzierung, schwächeres Konsumentenvertrauen und Einkommensverluste sind ausschlaggebend.
- Der starke globale Rückgang in der wirtschaftlichen Aktivität hat sich auf den Arbeitsmarkt niedergeschlagen: Laut der Internationalen Arbeitsorganisation sind die globalen Arbeitsstunden im ersten Quartal 2020 gegenüber dem vierten Quartal 2019 entsprechend dem Verlust von 130 Millionen Vollzeitbeschäftigten gesunken. Im zweiten Quartal 2020 soll der Rückgang 300 Millionen Vollzeitbeschäftigten entsprechen.
- Der internationale Handel ist im ersten Quartal 2020 um -3,5 % eingebrochen. Die schwache Nachfrage, der Stopp des grenzüberschreitenden Tourismus und die Umschichtung von Lieferungen sowie Handelsbeschränkungen tragen unter anderem stark zum Rückgang bei. Das globale Handelsvolumen soll im Jahr 2020 um -11,9 % sinken.